

Kleine Mitteilungen.

Der württembergische Kultusminister über den neuen Stil im Kunstgewerbe. — Beide Kammern des württembergischen Landtags haben am 19. d. M. einstimmig die im Nachtragsetat geforderte Summe für Errichtung einer kunstgewerblichen Lehr- und Versuchswerkstätte in Verbindung mit der Stuttgarter Kunstgewerbeschule bewilligt. Bei der Beratung in der Abgeordnetenkommission hielt Kultusminister Dr. v. Weizsäcker eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, der wir nach dem Leipziger Tageblatt folgende Stellen von allgemeinem Interesse entnehmen:

„Es handelt sich heutzutage um eine engere Verbindung von Kunst und Handwerk. In früheren Zeiten bestand eine solche Verbindung in Deutschland. Sie ist im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen; die Gegenwart sucht nun wieder auf die alten Bahnen des deutschen Kunstgewerbes zurückzukommen. In Verbindung mit dieser Bewegung steht die Einführung eines neuen Stils im Kunsthandwerk. Es ist nicht meine Aufgabe, mich hier über die nähere Bedeutung dieses neuen Stils auszusprechen. Vom Standpunkte der Unterrichtsverwaltung möchte ich aber einige Gesichtspunkte hervorheben. Ich habe erst vor einigen Tagen von einem der hervorragendsten Möbelindustriellen unseres Landes gehört, daß bei Anschaffung von Ausstauern heutzutage mindestens das junge Paar stets den neuen Stil begehre, und es scheint mir das doch ein sehr beachtenswertes Moment zu sein. Noch wichtiger aber ist mir, daß die kunstgewerbliche Jugend selbst, die Schüler und jungen Künstler, fast alle dem neuen Stil sich zugewandt haben. Ich sehe daraus, daß auf dem Gebiete des Kunstgewerbes in der Gegenwart das Leben, der Fortschritt in dieser Richtung sich bewegt. Wohin diese Richtung führt, das wissen wir noch nicht bestimmt; aber ich glaube, es wäre verfehlt, wenn der Staat hier nicht mit seinen Mitteln helfend eingreifen würde. Ich glaube dabei keineswegs, daß wir den alten Stil ganz beiseite lassen sollen; aber ich möchte an einem Beispiel anführen, wie es heutzutage mit dem neuen Stil steht. Im nächsten Jahr soll in Turin unter dem Protektorat des Königs von Italien eine internationale Ausstellung für moderne dekorative Kunst stattfinden; unter den Vorschriften, die den Ausstellern gegeben sind, befindet sich folgende: „Nur die originellsten Schöpfungen, die eine bestimmte Tendenz zur Erneuerung der Formen ausdrücken, werden angenommen, hingegen die bloßen Nachahmungen der alten Stile abgewiesen werden.“ — Nach Betrachtungen über die Stuttgarter Kunstgewerbeschule und die geplante Lehr- und Versuchswerkstätte schloß der Minister: „Die Pflege von Kunst und Kunstgewerbe gehört gewiß zu den schönsten Aufgaben eines deutschen Mittelstaates. Man kann wohl sagen, daß unser Kunstleben in jüngster Zeit einen Aufschwung genommen hat. Ich hoffe, daß der ehrliche Versuch, auch den kunstgewerblichen Unterricht zu heben und gleichzeitig unserer kunstgewerblichen Industrie in ihrem heißen Ringen in der Gegenwart fördernd zur Seite zu stehen, gute Erfolge erzielen werde!“

Briefmarkenzeitzungen. — Nach einer englischen Fachzeitschrift („Stamp Collectors' Fortnightly“) soll es in der ganzen Welt 295 Zeitschriften geben, die sich mit dem Briefmarkensammelsport befassen. In Deutschland sollen 37 erscheinen, in Frankreich 32, in Großbritannien 26, in den Britischen Kolonien 10, in den übrigen europäischen Ländern 99, in den Vereinigten Staaten N.-A. 78, in Südamerika 13.

Ein alter Shakespeare. — Die Versteigerung eines Bandes der ersten Folioausgabe Shakespeares hatte am 16. d. M. viele Bücherfreunde in Christie's Geschäftsstube in London gelockt. Der Vossischen Zeitung wird über diese Versteigerung das Folgende geschrieben: Der zur Versteigerung ausgetobene Band mißt 12 $\frac{1}{2}$ x 8 $\frac{1}{4}$ Zoll und ist vollständig erhalten, nur sind die Ecken an vier Blättern etwas ausgebeffert. Das Bildnis Shakespeares nach Droeshout ist ebenfalls gut erhalten, obschon nicht in so ausgezeichneter Verfassung, wie in dem 1899 versteigerten Folianten, der von Quaritch für 1700 Guineen gekauft wurde. Doch hat der am 16. d. M. von Quaritch dem Jüngeren erstandene Foliant einen modernen Cassianeinband, der seinen Wert verringert. Das erste Angebot für den 1623 gedruckten Band war 500 Pfund Sterling von Pickering, Quaritch bot 800 Pfund, drei andere Kauflustige trieben den Preis auf 1500 Pfund, bis der kostbare Foliant dem Antiquar Quaritch für 1720 Pfund (34 000 M.) zugeschlagen wurde. Ein solcher Band konnte am Anfang des siebzehnten Jahrhunderts noch für 1 Pfund aufgefunden werden, und im Jahre 1800 hätte man 10 Pfund für einen sehr hohen Preis angesehen. Von da an stiegen diese Folianten in der Wertschätzung der Büchersammler in ganz erstaunlicher Weise. 1864, zur Zeit der Dreihundertjahrfeier der Geburt des Dichters, zahlte Lady Burdett-Coutts für

ihren Folianten 716 Pfund — es war George Daniels herrliches Exemplar. Im Jahre 1899 wurden 1700 Pfund gezahlt, und wenn dieser Foliant jetzt unter den Hammer käme, würde er unzweifelhaft 2000 Pfund kosten, denn sein Einband ist alt, aber gut erhalten.

Neue Dreifarbendrucke. — Einen Markstein in der Entwicklung des typographischen Dreifarbendrucks durfte man den „Führer für Bilzfreunde“ von Eduard Michael nennen, der vor einigen Jahren im Verlage von Förster & Borries in Zwickau als ein Erzeugnis der graphischen Kunstanstalt dieser Firma erschienen ist. Dreifarbendrucke von solcher Feinheit und naturgetreuer Wiedergabe waren bis dahin noch nicht geschaffen worden, und sie erregten deshalb wohlbegründetes Aufsehen in der Drucker- und Verlegerwelt. Dem ersten Bande ist jetzt ein zweiter Band gefolgt, der auf 72 Tafeln die Abbildungen von 107 Bilzgruppen ebenfalls in Dreifarbendruck enthält. Dieser ist nicht weniger schön als der des ersten Bandes, und es ist ganz erstaunlich und scheint fast unbegreiflich, daß Abbildungen, auf denen sich oft die schärfsten Kontraste in den Farben begegnen, doch gleichzeitig nebeneinander und mit einem Drucke hergestellt worden sind — Schwarz befindet sich neben zartem Weiß, feurig Rot neben lichtem Blau, und dabei sind die Darstellungen auf die feinste abgetönt, getreue Widerspiegelungen der Natur. Zu den Bildern wurden die Vorlagen von dem Leipziger Maler Albin Schmalzfuß nach der Natur gemalt, die Platten schuf Husník & Häußler in Prag. Förster & Borries aber bewiesen wiederum ihre Meisterschaft durch den vollendet schönen Druck. Th. G.

In Oesterreich beschlagnahmt: Schmitt, Eugen, Die Kulturbedingungen der christlichen Dogmen und unsere Zeit. Leipzig 1901, Verlag von Eugen Diederichs.

Verein jüngerer Buchhändler, Essen. — Zu seinem am 4. August stattfindenden ersten Stiftungsfeste lädt der Verein jüngerer Buchhändler in Essen seine Mitglieder und Gäste ein und giebt bekannt, daß der Tag durch einen Ausflug ins Siebengebirge gefeiert werden soll. Die Abfahrt erfolgt vom Nordbahnhof Essen früh 4³⁰ mit Sonntagskarte (4 M. 60 S.) nach Königswinter, wo die Teilnehmer gegen 1/2 9 Uhr eintreffen werden. Um 9 Uhr Aufstieg nach Ruine „Drachensfels“. Der Rückweg geht durch das „Nachtigallenthal“ nach Königswinter. Mittags 1 Uhr findet im Weinrestaurant Franz Bellinghausen in Königswinter das Mittagessen (zum Preise von 1 M. 50 S.) für das trockene Ged) statt. Nachmittags 3³⁰ Abfahrt mit Dampfer nach Rolandssee und von da Aufstieg zum Rolandsbogen. Die Rückfahrt von Rolandssee erfolgt wieder mit Dampfer abends 7³⁰ nach Königswinter; von da Rückfahrt nach Essen 8³⁰. — Anmeldungen zum Mittagessen sind bis 1. August an Kollegen Th. Sinner (i. S. G. D. Baedeker, Essen, Ruhr) zu richten. Da keine besonderen Einladungen ergehen, so sei hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Alpine Bibliothek. — Die Stadtgemeinde München hat dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein die Dachräume im Sparlasegebäude an der Ledererstraße zur Aufstellung der ihm von einem Alpinisten geschenkten alpinen Bibliothek überlassen. Die Bibliothek umfaßt 7000 Bände.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 18. Juli im Krankenhaus zu Eppendorf-Hamburg Herr Carl Lohse, Inhaber von Ferd. Schmidt's Buchhandlung in Wilhelmshaven, die er am 1. Dezember 1875 übernommen hatte; —

am 19. Juli unerwartet infolge eines Schlaganfalls im Alter von 49 Jahren Herr Max Körner aus Habelschwerdt, ein langjähriger, pflichttreuer Mitarbeiter im Hause C. S. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung in Berlin, der er achtzehn Jahre lang seine bewährten Dienste gewidmet hat.

(Sprechsaal.)

Unvollständige Leipziger Auslieferungslager.

Fast täglich kommt es vor, daß Artikel von solchen Verlegern, die nach dem Adressbuch ihren Verlag vollständig oder gar nur in Leipzig ausliefern, dort eben nicht vorrätig sind, daß dann die Zettel an den Verlagsort, die bestellten Bücher langsam zurück nach Leipzig wandern, und daß so der Besteller nach zwei bis drei Wochen in deren Besitz kommt. Könnten die Herren Verleger nicht pünktlicher darauf achten, daß bei angekündigter vollständiger Auslieferung auch wirklich alles in Leipzig ausgeliefert wird, oder entspräche es nicht der Billigkeit, daß eventuell nicht vorrätiges vom Verlagsort aus direkt auf Kosten des Verlegers expediert würde?

Ein Sortiment.